

1. Offener Brief

An Frau Höhn,
Leiterin des Allgemeinen Sozialen Dienstes,
Stadt-Jugendamt Bamberg,

An Herrn Amtsrichter Herbst,
Amtsgericht Bamberg,

An Herrn Vormundschaftsrichter Dr. Lassmann,
Amtsgericht Bamberg

An Herrn Prof. Dr. med. Dr. h.c. Rascher,
Leiter der Kinderklinik Erlangen

An Herrn Dr. Strauch,
Medizinaldirektor des Gesundheitsamtes Bamberg

An Herrn Prof. Dr. Dr. Günther,
Leiter der Psychiatrischen Abteilung der Nervenlinik Bamberg

10. Dezember 2005

Sehr geehrte Dame, sehr geehrte Herren!

Wir stellen fest:

Das Vorgehen des Jugendamtes Bamberg, des zuständigen Amtsgerichtes und der Herren Dr. med. h.c. Rascher, Leiter der Kinderklinik Erlangen; Dr. Strauch, Medizinaldirektor des Gesundheitsamtes Bamberg und Prof. Dr. Günther, Leiter der Psychiatrischen Abteilung der Nervenlinik Bamberg im Falle Aeneas Heller ist ein grobes Vergehen an der Menschlichkeit.

Eine vollkommen intakte und glückliche, ja in aussergewöhnlichem Masse integere und sozial orientierte Familie wird aufgrund eines frei erfundenen psychiatrischen Gutachtens von Medizinaldirektor Dr. Strauch, der die Mutter von Aeneas nie medizinisch untersucht oder psychologisch befragt hat, zerstört und ins Unglück gestossen.

Zitat aus der eidesstattlichen Erklärung eines Oberlandes-Richters im Ruhestand:

„Da Herr Dr. Strauch Frau Heller weder vor noch – wie mir von der Familie Heller versichert wird – nach dem Gespräch vom 19.7.2004 von Herrn Dr. Strauch untersucht wurde, muss ich davon ausgehen, dass dieses in meinem Beisein geführte Gespräch die tragende Grundlage für die begutachtete Annahme einer psychotisch bedingten Selbstgefährdung bildet, die den gewaltsamen Freiheitsentzug zur Folge hatte.

Als Zeuge des gesamten Gesprächs ist es für mich als zwar medizinischen Laien, aber früher selbst in Unterbringungsverfahren tätig gewesenen Richter und auch noch im Ruhestand mit medizin-rechtlichen Fragen intensiv beschäftigten Juristen nicht nachvollziehbar, wie es zu dieser Zwangseinweisung kommen konnte.“

Das jüngste Mitglied der Familie, Aeneas Heller, wird der Familie unter Vortäuschung falscher Tatsachen und Androhung von Gewalt entrissen. Das Jugendamt hatte vorher

keinerlei Kontakt mit der Familie aufgenommen. Die Kindeswegnahme erfolgte für Aeneas und seine Familie überfallartig. 12 Leute; Gerichtsvollzieher, Jugendamtsmitarbeiter, Sanitäter, Polizisten in Uniform und Zivil drangen ohne Vorwarnung in das Haus der Familie Heller ein. Die Mitarbeiter des Jugendamtes wussten offensichtlich nicht einmal, wie der Junge genau aussieht, da sie von der Grossmutter ein aktuelles Foto von Aeneas verlangten.

Die vollkommen ahnungslose Mutter, Frau Petra Heller, wird mit Gewalt in die geschlossene psychiatrische Abteilung der Nervenlinik Bamberg eingeliefert. Der leitende Arzt Dr. Günther erklärt noch kurz vor der Entlassung in Anwesenheit des Ehemannes und des damaligen Anwaltes von Frau Heller, er wolle Frau Heller Psychopharmaka verabreichen. Dr. Günther hatte Frau Heller vor ihrer Zwangseinweisung nie gesehen, geschweige denn untersucht, ihr aber schon unmittelbar nach Einweisung Psychopharmaka verabreichen wollen.

Zitat aus dem Entlassungsschreiben für Frau Petra Heller, Nervenlinik Bamberg: „Im Rahmen der durchgeführten psychiatrischen Untersuchung konnten keine weiteren psychopathologischen Symptome ausser der wahnhaften Überzeugung der Patientin, an einer Borreliose erkrankt zu sein, eruiert werden. Eine testpsychologische Untersuchung konnte aufgrund der Aufhebung der Unterbringungsmassnahme nicht mehr stattfinden.“

Um der Absurdität die Krone aufzusetzen, muss erwähnt werden, dass Frau Heller aufgrund eines internistischen Konzils noch während ihres Aufenthaltes in der Nervenlinik Antibiotika verabreicht werden mussten – nicht zur Bekämpfung des Wahns natürlich, sondern zur von anerkannten Spezialisten verschriebenen Therapie ihrer Borreliose-Erkrankung. Zitat Entlassungsschreiben: „In Rücksprache mit dem internistischen Dienst unseres Hauses wurde die intravenöse und orale Therapie mit Vancomycin sowie die orale Therapie mit Paidoflor Lutschtabletten fortgesetzt.“

Aeneas Heller wird in Abwesenheit seiner Mutter, deren Gegenwart er sich brieflich wünscht, in dieser psychisch höchst belastenden Situation in der Klinik Erlangen einer unnötigen Operation unterzogen.

Zitat aus einem Schreiben des Chefarztes des Krankenhauses Mariahilf, Göttingen, Dr. med. G. Stöhr: „Die Einschätzung des Universitäts-Klinikums Erlangen, dass eine Belassung des Ports zu einer konkreten gesundheitlichen Gefährdung von Aeneas führen könne und deshalb dringend explantiert werden müsse, deckt sich nicht mit der derzeitigen Publikationslage. Im Übrigen entspräche ein nicht notwendiger operativer Eingriff während der derzeitigen Isolation von Aeneas nicht den ethischen Grundsätzen ärztlichen Handelns.“ (alle Hervorhebungen durch die Verfasser)

Der Brief von Aeneas in dem er seiner Mutter verzweifelt seine Angst vor der Operation schildert wird der Mutter durch das Jugendamt bis nach der Operation vorenthalten. Die Operation fand am 20.10.2004 statt. Der Grossvater von Aeneas bezeugt schriftlich, dass er den Brief von Aeneas an seine Mutter erst am 25.10.2004 im Briefkasten fand.

Dem Arzt Dr. Hellenthal, der vor Gericht einen offiziellen Antrag gestellt hat, Aeneas sehen zu dürfen, wird der Kontakt zu dem Kind per Gerichtsbeschluss verweigert. Alle Kompromissvorschläge von Seiten Frau Heller zur Rückführung von Aeneas in seine Familie werden durch das Jugendamt und das Amtsgericht entweder ignoriert oder abgewiesen.

Das Verfahren wird durch das Amtsgericht verschleppt und das Jugendamt kommt seiner gesetzlichen Verpflichtung, einen Hilfeplan zur Rückführung von Aeneas in seine Familie zu erstellen, nicht nach. Briefe von Familienmitgliedern an Aeneas werden durch das Jugendamt zensiert.

Als absoluter Tiefpunkt sei nur noch erwähnt, dass nun am 10. November der Vormundschaftsrichter Dr. Lassmann auf Anregung des Amtsrichters Herbst ein Betreuungsverfahren für die Mutter von Aeneas eingeleitet hat. Die Mutter von Aeneas, Frau Petra Heller, sei psychiatrisch zu begutachten, um festzustellen, ob sie ihre Angelegenheiten selbst besorgen könne und ob sie an einer psychischen Krankheit, geistigen oder seelischen Behinderung leide. Die Angelegenheiten, für die möglicherweise ein Betreuer bestellt werden soll, betreffen solche Grundrecht wie die Entscheidung über das Öffnen und Anhalten der Post; die Entscheidung über die Wohnungsauflösung oder Unterbringung etc...Als Gutachter soll der vorbefasste Dr. Günther von der Nervenklinik fungieren - eben jener Mann, der Frau Heller am Tage des Kindesentzuges mit Psychopharmaka „behandeln“ wollte, ohne sie vorher untersucht zu haben (siehe oben)...

In der Zuleitungsverfügung des Amtsrichters Herbst vom **28.9.2005** heisst es, dass aufgrund des medizinischen Gutachtens des Prof. Dr. Rascher vom **18.8.2004** der **dringende Verdacht** einer psychischen Krankheit der Antragsgegnerin bestehe Prof. Dr. Rascher **hat Frau Heller nie gesehen. Das Gutachten wurde vor 16 Monaten über den Sohn Aeneas, nicht aber über Frau Heller erstellt.**

Ja, es besteht ein dringender Verdacht: Der Verdacht einer etwas späten Fallbearbeitung durch das Amtsgericht. Mit anderen Worten: Prozessverschleppung.

Frau Heller soll also ihre Angelegenheiten nicht mehr selbst regeln können – und natürlich besonders diejenigen ihres Kindes nicht, so muss man schliessen.

Dieses Schreiben würde zu lange, wollten wir die bisher geschehenen Ungeheuerlichkeiten vollständig aufzählen.

Heute, am Tag der Menschenrechte, fordern wir von Ihnen, sehr geehrte Dame und sehr geehrte Herren, die Rechte für Aeneas Heller, seine Mutter Petra Heller und seine Familie.

Wir werden mit allen uns zur Verfügung stehenden rechtmässigen Mitteln so lange für die Rechte von Aeneas Heller, Petra Heller und deren Familie eintreten, bis diesen Rechten von Seiten der verantwortlichen Persönlichkeiten Genüge getan ist.

Dieses Schreiben werden wir allen uns zugänglichen Medien zukommen lassen. Wir autorisieren die Mutter Petra Heller, dieses Schreiben in der Öffentlichkeit und vor Gericht weiterzuverwenden.

Alle, die sich mit Aeneas solidarisieren:

Name

Vorname